

Gemischte Gefühle bei der „Nürnberger Tafel“, aber:

Auf die Sponsoren ist Verlass

Frust und Freude wechseln sich bei Albert Ziegler, Chef der „Nürnberger Tafel“, und seinen Mitstreitern auch im neuen Jahr ab: Die Suche nach zusätzlichen Räumen für neue Ausgabestellen war noch immer nicht erfolgreich. Dafür ist auf die Sponsoren Verlass – daher kann die Tafel nun sogar Kindern den kostenlosen Eintritt in Sportvereine ermöglichen.

„Wir machen mehr, als nur Lebensmittel an Bedürftige auszugeben“, sagt der Vereinsvorsitzende. In diese Philosophie passt das neue Projekt bestens: Durch die Unterstützung dreier Firmen (Reifen Wagner, M-net sowie das Bekleidungshaus C&A) können Kinder von Tafel-Kunden – zunächst einmal für ein bis zwei Jahre – kostenlos in Sportvereinen schwimmen oder Fußball spielen. „Wir übernehmen die Aufnahmegebühr und die Mitgliedsbeiträge“, erklärt Ziegler. Ein Kind sei auch einer Faschingsgesellschaft beigetreten; bisher sind zehn Jungen und Mädchen in das Projekt eingebunden, das aber noch ausgebaut werden soll.

Zudem startet nun ein neuer Kochkurs in der Thusnelda-Schule, der bisherige in der Maria-Ward-Schule läuft weiter. Das Kerngeschäft aber bleibt, Bedürftige mit Essen und Getränken zu einem symbolischen Preis zu versorgen. Deshalb hat sich Ziegler auch gefreut, als kürzlich die Kollegen von der Fürther Tafel mit den Nürnbergern teilten: Der Lions Club Zirndorf-Franconia, der mit dem bayerischen Umweltminister Markus Söder ein prominentes Ehrenmitglied hat, spendete den Sozialvereinen im Dezember und Januar insgesamt 11,5 Tonnen Lebensmittel.

Dagegen konnte der Verlust zweier Ausgabestellen bisher nicht kompensiert werden; die Tafel musste (die NZ berichtete) im August ihre Standorte in Gibitzenhof (Hubertussäle) und an



Der Lions Club Zirndorf-Franconia hat sich nur einer Aufgabe verschrieben: Anderen helfen. Unser Bild zeigt die Pressebeauftragte Sandra Lades, Minister Markus Söder, Klubpräsident Gerhard Distler und dessen Sohn Martin (von links) in den Tafel-Räumen in der Geisseestraße.
Foto: Roland Fengler

der Rollnerstraße aufgeben, weil die Vermieter die Räume anderweitig benötigten. Geblieben sind die Ausgabestellen in der Geisseestraße, wo die Tafel inzwischen an vier Werktagen Lebensmittel und mittwochs Dinge des täglichen Bedarfs abgibt, sowie in Mögeldorf (Ausgabe montags), Eibach (donnerstags) und im Gemeinschaftshaus Langwasser (mittwochs).

Doch für viele, die früher in der Süd- oder Nordstadt Brot und Gemüse abholten, sind diese Standorte keine Alternative: „Unseren Leuten sind die Wege zu weit und die Fahrtkosten zu hoch.“ Unter anderem deshalb sei die Zahl der Tafel-Kunden seit der Schließung der beiden Stellen von 6000 auf 5000 Einzelpersonen gesunken.

Ziegler hat die Hoffnung, das Tafel-Netz im Stadtgebiet wieder weiter zu spinnen, indes noch nicht aufgegeben: „Ich bin ein Berufsoptimist.“ Schade findet Ziegler, dass dem Verein wegen der Aussetzung der Wehrpflicht die mühsam erkämpfte Stelle für einen Zivildienstleistenden wieder verloren geht. Ehrenamtliche Fahrer und Beifahrer sucht der Verein weiter händeringend. Der Vereinsboss ist oft noch selbst mit den Kleintransporter unterwegs: „Aber ich spüre auch, dass das mit dem Kistenschleppen in meinem Alter auch nicht mehr so einfach ist“, sagt der 63-Jährige. *Marco Puschner*

📞 Wer ehrenamtlich als Fahrer oder Beifahrer helfen möchte, kann sich unter ☎ 6 60 00 00 melden.